



Pressemitteilung

28. April 2020

Jugendherbergen unterstützen als Notunterkünfte

Häuser in Westfalen-Lippe helfen beim Schutz geflüchteter Menschen mit z.T. schweren Vorerkrankungen vor der Ansteckung durch das Corona-Virus

Hagen / Westfalen-Lippe. Als Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise werden Jugendherbergen des Landesverbandes Westfalen-Lippe des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH) zur Entlastung der Erstaufnahmeeinrichtungen für geflüchtete Menschen genutzt. Aktuell gibt es mit den Bezirksregierungen Detmold, Arnsberg und Münster Vereinbarungen zu den Jugendherbergen Bielefeld, Biggensee und Tecklenburg.

„Trotz der schwierigen Lage sind wir uns unserer zivilgesellschaftlichen Rolle bewusst. Als gemeinwohlorientierter Verband sehen wir diese Unterstützung als unseren Beitrag in der aktuellen Corona-Krise an“, erklärt Wolfgang Büttner, Geschäftsführer des Landesverbandes Westfalen-Lippe (DJH-WL). Bereits in der Flüchtlingskrise 2015 hatte der Landesverband den Behörden vorübergehend sieben Jugendherbergen als Unterkünfte für Geflüchtete zur Verfügung gestellt.

Hinzu komme, dass der Landesverband durch die alternativen Nutzungen zumindest einige Einnahmen generiere. „Das ist zwar nur ein Tropfen auf den heißen Stein, dennoch sind wir über jede noch so kleine Entlastung froh, die uns hilft, diese Krise zu überstehen“, so Büttner weiter. Hintergrund: Seit dem 17. März sind die Jugendherbergen auf Anordnung des NRW-Gesundheitsministeriums geschlossen. Seitdem befindet sich das DJH in der größten Krise der Nachkriegszeit und bangt um die Existenz der Herbergen.

Pressekontakt:

Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Westfalen-Lippe gGmbH

Maike Braun

Eppenhauser Straße 65
58093 Hagen
Telefon: 02331 9514-40
Mobil: 0172 / 400 47 38
E-Mail: braun@djh-wl.de

